

Rüstungsstandort Kiel – eine Übersicht der ansässigen Rüstungsfirmen

Kiel ist spätestens seit dem Kaiserreich eine Stadt des Militärs und der Rüstungsindustrie. Viele der Kieler Rüstungsbetriebe haben eine lange Tradition, sie haben schon für den ersten Weltkrieg Waffen hergestellt und im Zweiten Weltkrieg durch die Ausbeutung von ZwangsarbeiterInnen, Kriegsgefangenen und KZ-Häftlingen Profite erwirtschaftet.

Die Umwandlung der Bundeswehr zu einer Armee, die weltweit im Einsatz ist und den Zugang zu Ressourcen und eine deutsche Machtstellung garantieren soll, sowie die Bildung einer europäischen Armee führen zu neuen Aufträgen für die Rüstungswirtschaft.

Bei der Kriegsführung spielt die Reaktionsgeschwindigkeit eine immer größere Rolle, ein Wettlauf findet statt, wer die schnelleren, intelligenteren, präziseren, effektiveren Waffen herstellt und besitzt. Daher gibt es viele Firmen, die Elektronik/Elektrotechnik, Radar/Sonare und IT-Systeme herstellen.

Im Marineschiffbau zeigt sich die neue Form der Kriegsführung auch in der aktuellen Produktion:

Die Fertigung von Einsatzgruppenversorgern ermöglichen den Truppen längere Zeit am Einsatzort zu bleiben.

Das Konzept MONARC, entwickelt von einem Konsortium aus HDW, Krauss-Maffai-Wegmann und Rheinmetall W & M, hat das Ziel, großkalibrige Geschütze mit großer Reichweite auf Marineschiffe zu integrieren.

Aus Kiel kommt auch einer der Exportschlager der deutschen Rüstungsproduktion: Das U-Boot 212 von HDW.

Der von Siemens mitentwickelte außenluftunabhängige Antrieb dieses U-Bootes führt dazu, das dieses wochenlang unter Wasser bleiben kann, keine Geräusche und Abwärme macht und somit kaum zu orten ist. Zusätzlich ist die Hülle aus nicht-magnetisierbarem Stahl und somit auch nicht erfassbar von magnetischen Sensoren, z.B. an Minen.

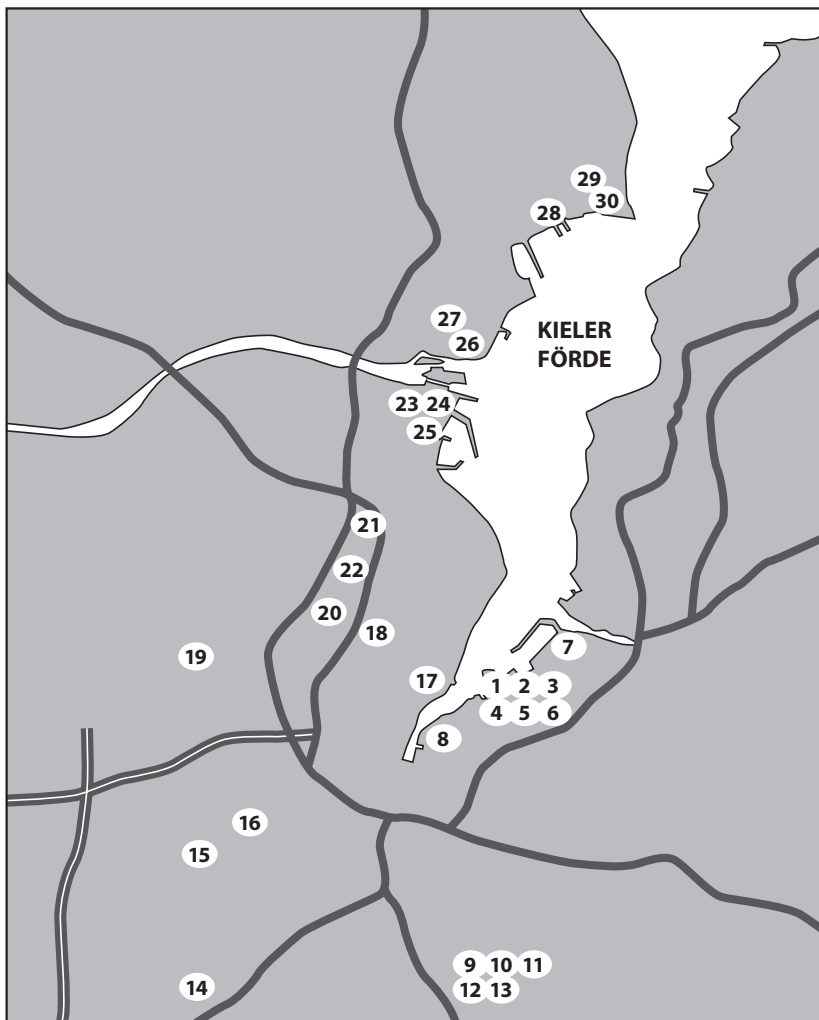
Ein Großteil seines Umsatzes verdankt HDW dem Export von U-Booten, die durch den

Verkauf HDW's an die Bank OEP nun auch an Länder geliefert werden dürfen, für die bisher Rüstungsexportbeschränkungen galten, wie z.B. an Taiwan.

Vom Kriegsschiffbau profitieren eine Vielzahl weiterer Unternehmen in Kiel, die

Rüstungsgüter produzieren oder Einzelteile herstellen.

Der Arbeitsplatzabbau bei HDW und anderen Betrieben der Rüstungsbranche steht in keinem Widerspruch zu den wachsenden Gewinnen dieser Firmen. Gefertigt werden die meisten U-Boote von HDW mittlerweile im Käu-



ferland, da dort die Löhne niedriger sind - HDW liefert oftmals nur noch die Blaupausen, bzw. Materialpakete.

Weitere Informationen zu den Firmen und Hintergrundmaterialien findet Ihr demnächst unter www.antikriegsbuendnis-kiel.de

- 1 HDW, große Marinewerft, 90% militärische Produktion
- 2 NIS Norddeutsche Infosysteme GmbH (auf HDW-Gelände), EDV-Versorgung von HDW
- 3 Ingenieurbüro Lübeck, U-Boot-Konstruktion
- 4 Marlog Marine Logistik, Werftstr.197, Serviceleistungen v.A. für Marinewerften
- 5 Thales Elektronik Systeme GmbH, Elisabethstr.6, Militärelektronik, u.A. Schießsimulatoren (fast ausschließlich militärisch)
- 6 Omnical GmbH/Marine Boilers oder: VKK Standardkessel Köthen GmbH Niederlassung Kiel/Marine Boilers, Kaiserstr.4, HDW-Zulieferer
- 7 RESON GmbH, Wischhofstr. 1-3, Geb. 11, u.a. Sonar- und Minenjagdssysteme
- 8 Rheinhold & Mahla, Werftstr. 202, HDW-Zulieferer, Hitze-, Lärm-, und Feuerschutz
- 9 Thales Naval GmbH, Edisonstr.3, u.A. Marinekampfbefehl- und Kommunikationssysteme (fast ausschließlich militärisch), beteiligt am U 212 und F 124
- 10 GEDIS GmbH, Sophienblatt 100 und/oder Edisonstr.3, IT-Systeme, Elektronik, Überwachungs- und Ortungstechnik
- 11 EADS, (European Aeronautic Defence and Space Company), Deutschland Systems & Defence Electronics, Bunsenstr.4, Marinekampfbefehl-, Funk- und Kommunikationssysteme (ausschließlich militärisch), beteiligt am U-212 und der F 124
- 12 MAN Nutzfahrzeuge, Edisonstr. 44, Fahrzeuge/Geräte für die Bundeswehr
- 13 H.A. Springer Marine + Industrieservice GmbH, Liebigstr. 21, geräusch- und vibrationsmindernde Gießbarzsysteme, vermutlich HDW-Zulieferer
- 14 Hagenuk Marinekommunikation GmbH, Hamburger Chaussee 25, Flintbek, Kommunikationssysteme für die Marine, beteiligt am U 212 und der F 124
- 15 ALSTOM Anlagen u. Automatisierungstechnik GmbH, Seekoppelweg 20, fertigt Kriegsschiffe in Frankreich
- 16 Kaerfer Isoliertechnik GmbH & Co KG, Hasseer Str. 49, Schall-, Hitze- und Brandschutz, vermutlich HDW-Zulieferer
- 17 Technaval/Aeronaval Ingenieurtechnik, Sophienblatt 44-46, Ingenieurdienstleistungen u.a. im Bereich Marine- und Wehrtechnik
- 18 Franz Schoppe Industrie- und Schiffsbedarf GmbH & Co KG, Grasweg 22, u.a. Schrauben, Muttern, Werkstattdausrüstung, Zulieferer für HDW, BW, EADS, u.a.
- 19 Siemens Industrial Solutions and Services, Wittland 2-4, bundesweit im Rüstungsgeschäft tätig, u.a. Marinetechnologie, beteiligt am U 212
- 20 K & M Rettungsgeräte, Eckernförderstr. 163, Rettungsgeräte/Boote für die Bundesmarine
- 21 L-3 Communications/ELAC Nautik GmbH, Neufeldtstraße, u.a. Navigationstechnik und Zielerstellungssysteme, stark im militärischen Bereich tätig, beteiligt am U-212 und F 124
- 22 HDW-Hagenuk Schiffstechnik, Westring 431, Gebäude 30, Schiffselektronik und Elektrotechnik für Marine und zivile Schifffahrt
- 23 Raytheon Marine GmbH, Werk 1 Zeyestr. 16-24, Werk 2 Mecklenburger Str. 32-36, nautische Geräte und Systeme, u.a. Kreisellkompass, wieder zunehmend im militärischen Bereich, beteiligt am U 212 und der F 124
- 24 Rohde & Schwarz GmbH & Co KG Elektronik, Dresdenerstr. 71, Funkausrüstung für Marineschiffe, Atemluftüberwachungssystem für das U 212
- 25 Schlumberger Sema Verkehrssysteme, Mecklenburgerstr. 32-36, u.a. IT-Systeme, Analysen, Studien, Realisierung, Wartung und Kampfwertsteigerung von Waffensystemen, beteiligt am U 212
- 26 ELNA GmbH, Tiessenkai 12, u.a. Navigations-, Radar- und Minenjagdssysteme, beteiligt am EG, U 212, F 124
- 27 VEERS Elektronik + Meerestechnik GmbH & Co KG, Eekbrook 15, u.a. Satellitenkommunikations- und Überwachungssysteme, Fernsteuerung von schwimmenden Objekten, unbemannte Flugdrohnen
- 28 Lindenau GmbH Schiffswerft & Maschinenfabrik, Skagerrakufer 10, Reparatur von Bundeswehrrschiffen
- 29 J.P. Sauer & Sohn Maschinenbau, Brauner Berg 15, Kompressoren u.a. für Marineschiffe, beteiligt am U 212
- 30 Rheinmetall Landssysteme, Falkensteiner-Str. 2, Konzernzentrale des bundesweit tätigen Rüstungskonzerns (u.a. Panzer)

Die neuen Verteidigungspolitischen Richtlinien

Eine aggressive Umstrukturierung der Bundeswehr

Mit den neuen Verteidigungspolitischen Richtlinien (VPR), die Minister Struck am 21.5.2003 vorstellte, kann Deutschland in wechselnden Koalitionen, in Zweierbündnissen und zur Not auch allein weltweit Krieg führen, quasi eine Generalvollmacht per „Selbstmandatierung“!

Damit liegt eine verbindliche Grundlage für den grenzenlosen Einsatz der Bundeswehr gegen alle erdenklichen Ziele in jeder erdenklichen Dauer und in jeder möglichen Intensität vor.

Da Deutschland sowie die anderen Natostaaten nicht mehr als durch konventionelle Streitkräfte bedroht angesehen werden, wird der Einsatzradius einfach über das Bündnisgebiet hinaus ausgedehnt. Territorialverteidigung ist damit praktisch „out“, „Out of Area“ ist fortan „in“ oder, wie Herr Struck bereits früher sagte, die Verteidigung Deutschlands müsse auch am Hindukusch erfolgen.

Das bereits in den Vorentwürfen skizzierte Präventivkriegskonzept, so wird das „vorbeugende“ Führen von Angriffskriegen (Beispiel Irak-Krieg) genannt, kommt in der jetzigen Fassung nicht mehr so deutlich zum Tragen. Die frühere Formulierung „vor allem gegenüber nichtstaatlichen Akteuren und Terroristen können zur politischen Krisenvorsorge komplementäre militärische Maßnahmen zur Abwehr der Bedrohung frühzeitig notwendig werden“ wurde – wohl aufgrund der heftigen Kritik – durch die zurückhaltendere Konstruktion „zur Abwehr von Bedrohungen sind zudem vor allem gegenüber nicht-staatlichen Akteuren entsprechende zivile und militärische Mittel und Fähigkeiten zu entwickeln“ ersetzt,

was allen Interpretationen Tür und Tor offen läßt, eine Präventivkriegsführung jedoch auf keinen Fall ausschließt!

Zur Rechtfertigung der Angriffskriege werden Begründungen und Ziele wie Krisen- und Konfliktlösung, die Abwehr „asymmetrischer Bedrohungen“ (Terrorismus) sowie Formulierungen wie der Kampf für die „Errungenschaften moderner Zivilisation wie Freiheit und Menschenrechte, Offenheit, Toleranz und Vielfalt“ dargelegt. Die Darstellung der wirtschaftspolitischen und imperialistischen Interessen erfolgt weitaus zurückhaltender und vorsichtiger, bei intensiver Betrachtung dennoch deutlich und klar: Deutschland falle eine herausragende Rolle und Verantwortung für den künftigen Kurs der NATO zu. Aufgrund ihres hohen Außenhandelsvolumens und der damit verbundenen besonderen Abhängigkeit von empfindlichen Transportwegen sei die deutsche Wirtschaft sehr „verwundbar“. Es müsse eine Ressourcensicherung erfolgen und es ginge um die Sicherung „Deutscher Interessen“ sowie um die Wahrung des „internationalen Einflusses“ Deutschlands.

Der Einsatz der Bundeswehr im Inneren soll zur Abwehr „terroristischer Bedrohung“ auch ohne Notstandsgesetze, selbst diese sind gesellschaftlich höchst umstritten, möglich sein.

Der Ausbau der Bundeswehr zu einem Instrument der aggressiven Interventionskriegsführung bringt massive kostenträchtige Umstrukturierungen sowie ausufernde Rüstungsprogramme mit sich, die nur über massiven Sozialabbau und zunehmende Staatsverschuldung finanziert werden können – ein weiterer kriegstreibender Faktor, wie historisch wohl bekannt.

Agenda 2010 – Eine Alternative ist möglich

Her mit sinnvoller Arbeit, Ausbildungsplätzen, sicherem Einkommen und sozialer Sicherheit!

Agenda 2010 – das ist die Bankrotterklärung sozialdemokratischer Reformpolitik. Arbeit zu Löhnen die arm machen. Heute geheuert, morgen gefeuert. Jeder ist für seine Krankheit verantwortlich und soll selbst dafür zahlen. Ein ganzes Leben gearbeitet, und trotzdem arm im Alter. Alle müssen opfern für die Unternehmen und die Reichen. Das ist die Botschaft von SPD-Grün. Sie schaffen das Solidar-system ab und vernichten den Solidar-gedanken in den Köpfen.

Sie sagen: Der Sozialstaat ist an seine Grenzen gekommen. Wir können uns Arbeit für alle und soziale Sicherheit nicht mehr leisten. Die Unternehmen können sich die paritätische Finanzierung der sozialen Sicherung nicht mehr leisten.

Tatsache ist: Seit den achtziger Jahren reißt die Kluft zwischen oben und unten immer weiter auf: immer mehr Geld für wenige – und weniger Geld für immer mehr. Also mehr Millionäre – und mehr Arbeitslose. „Es muss

wieder rentabel sein, Arbeitssuchenden einen Arbeitsplatz anzubieten“, schreiben die, die selbst im Trockenen sitzen. Aber damit alles akzeptiert wird, muss die Arbeitslosenhilfe runter und die Sozialhilfe; das Gefühl der Sicherheit muss verschwinden, damit die Leute bereit sind zu allen Bedingungen zu arbeiten. Und so entsteht ein Klima, in dem Marktliberale die Sozialhilfe auf Almosen umstellen, erworbene Rechte durch Nächstenliebe ersetzen wollen – die es aber in einer Gesellschaft in jeder der Konkurrenz des anderen ist, nicht mehr gibt. Sozialdemokraten und Mittelstandsgrüne reden von „Wohlstand“ und „Missbrauch“, so als wären Löhne und soziale Absicherung je Brocken vom Tisch der Reichen gewesen. Der „Neid der Besitzenden“ zerstört Solidarität und soziale Sicherung. „Vollkasko-Mentalität“ wird denen vorgeworfen, denen das Wasser bis zum Halse steht. Die soziale Sicherung ist nicht an seine Finanzierungsgrenzen gekommen, weil die Versicherungen den Sozialstaat ausgebeutet haben, sondern ganz im Gegenteil, weil sie die Verlierer des Verteilungskampfes zwischen Kapital und Arbeit sind.

Bundesregierung und Unternehmer haben den Stein der Reichen entdeckt: die Arbeiter und Angestellten zahlen die Steuern für die Konzerne und Reichen. Während eine Entlassungswelle die andere jagt, werden die Gewinne nahezu steuerfrei einkassiert. Millionäre, die noch Steuern bezahlen, wechseln den Steuerberater. Die staatliche Veranstaltung wird ganz überwiegend aus dem Geld der Beschäftigten und aus der Besteuerung ihres Konsums bezahlt. Fast zwei Drittel des Gesamtsteueraufkommens wird aus Lohnsteuer und Umsatzsteuer bestritten, während allein der Ausfall der Körperschaftsteuer ein Loch von rund 23 Milliarden Euro in das Staatssäckel reißt – jährlich. Mit dem Verzicht auf die Vermögenssteuer schenkt Eichel den Reichen 15 Milliarden Euro im Jahr.

Wir sagen: Nicht „überzogenes Besitzstandsdenken“ der Arbeiter und Angestellten, der Rentner, der Kranken, ... belasten den Sozialstaat, sondern umgekehrt: die Konzerne und Banken sind mit ihren Ansprüchen an Staat und Gesellschaft zu einer untragbaren Belastung aller anderen produktiven Kräfte der Gesellschaft geworden. Die Regierung fördert Banken, Konzerne und die Reichen und nützt dazu das Geld der arbeitenden Menschen. Nicht ein zu wenig an Geld und Kapital, sondern ein zu wenig an Demokratie und ein zu viel an unkontrollierter Macht der Konzerne und Banken kennzeichnen die Situation.

Kein Einsatz deutscher Truppen im Golf und auch nicht anderswo!

Nach der Kriegsbeute feiert die Militaristenmeute !

Kieler Kriegsgegner haben in der letzten Zeit wiederholt den Haupteingang zum Marinehafen blockiert. Sie haben damit gegen das Auslaufen des Einsatzgruppenversorgers „Frankfurt am Main“ und dessen Einsatz am Horn von Afrika protestiert.

Der Einsatzgruppenversorger ist eine schwimmende Nachschubbasis für eine aus mehreren Zerstörern, Fregatten und U-Booten bestehende Kampfgruppe. Es ermöglicht den Kriegseinsatz für einen längeren Zeitraum auf allen Weltmeeren. Mit der „Frankfurt am Main“ beteiligt sich die Bundesregierung weiterhin an der US-amerikanischen Operation „Enduring Freedom“ am sogenannten „Krieg gegen den Terror“ und sichert die Versorgung der multinationalen Einsatzgruppe in der Golfregion. Unter dem Deckmantel der „Terrorbekämpfung“ geht es darum, der US-Kriegsmarine den Rücken im Krieg gegen den Irak und mögli-

cherweise als nächstes gegen den Iran freizuhalten. Wir sind gegen die Unterstützung des Krieges gegen den Irak, der – wie wir den Nachrichten entnehmen können – noch lange nicht vorbei ist.

Wir sind gegen jegliche Stationierung deutscher Truppen im Ausland. – In Afghanistan, in Kuwait wie auch im Irak oder im Kongo, auch wenn sie mit blauen Helmen und Polizeiuniformen verkleidet sind. Diese Interventionen der USA und ihrer Hilfstruppen dienen nicht der Befreiung der unterdrückten Bevölkerungen oder ihrem Schutz vor marodierenden Banden in den jeweiligen Ländern.

Die Geschichte der an Bodenschätzen äußerst reichen Republik Kongo ist eine Geschichte von Interventionen und Unterstützung brutaler Diktaturen durch Belgien, die USA und Frankreich. Sie ist eine Geschichte der Plünderung der Reichtümer des Landes durch die imperialistischen Mächte und eine kleine Schicht von abhängigen Statthaltern. Durch die jetzigen Aus-

landseinsätze im Kongo wird diese Politik fortgesetzt.

Die Blockade des Marinehafens richtete sich aber nicht nur gegen die klammheimliche Beteiligung an den Kriegen der USA sondern auch gegen die Vorbereitung von Kriegen die Deutschland und die EU unter eigener Regie in Zukunft führen will. Noch in diesem Jahr wird eine EU-Eingreiftruppe von 60.000 Mann aufgestellt. Die Bundeswehr soll in eine Interventionsarmee umgebaut werden, die eigene EU-imperialistische Interessen überall auf der Welt durchsetzen soll. Nach der Schwächung der Macht der Sowjetunion geschieht die Neuaufteilung der Welt den EU-Imperialisten gar zu einseitig zu Gunsten der USA. Sie wollen ihren Anteil an Ressourcen und Märkten, ihre eigenen Interessensphären durchsetzen. Darauf soll die Bevölkerung vorbereitet werden. Langsam und mit viel Friedensheuchelei aber mit Sicherheit. Dem dient das Gerede von Bundeskanzler Schröder, dass nur der „Nein“ sagen könne, der etwas aus eigener Kraft leiste, oder dass Europa seine militärischen Fähigkeiten erweitern müsse, um seiner Verantwortung für Konfliktprävention und Friedenssicherung gerecht zu werden. Es geht eben nicht um Frieden, sondern um Aufrüstung. Gegen eine Welt der Kriege! Für eine friedliche Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung !

Weitere Infos und nützliche Links im Internet:

- www.antikriegsbuendnis-kiel.de (Anti-Kriegs-Bündnis Kiel)
- www.attac-kiel.de (Attac-Kiel)
- www.attac.info/g8evian (Aktionen zum G8-Gipfel)
- www.avanti-projekt.de (Avanti - Projekt undogmatische Linke)
- www.imi-online.de (Informationsstelle Militarisierung IMI e.V.)
- www.infoladen.de/kiel (Infoladen Kiel)
- www.nadir.org/nadir
- www.pds-kiel.de (Partei des Demokratischen Sozialismus)
- www.sdaj-online.de (Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend)
- www.sozialismus-jetzt.de (Lokale sozialistische Zeitung LINX)
- www.verdi-kiel.de (Vereinigter Dienstleistungsgewerkschaft)
- hh.geloebnix.de (Gegen das öffentliche Gelöbnis in Hamburg)

Herausgegeben vom Anti-Kriegs-Bündnis Kiel
V.i.S.d.P.: Hans-Peter Meier, Schwefelstraße 6

